Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 10

Artikel: Betriebliche Konjunkturbeobachtung

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 10. 35. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, 1. Oktober 1928

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14, Telephon Limmat 85.75
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Züricherhof", Telephon Hottingen 68.00
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Betriebliche Konjunkturbeobachtung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten 8 Monaten 1928. — Handelsabkommen der Schweiz mit Persien. — Deutschland. Verzollung von Crêpe de Chine. — Frankreich. Ursprungszeugnisse. — Frankreich. Zuschlag für moirierte, gaufrierte oder gepreßte Gewebe. — Tschechoslowakei. Zölle für Kunstseide. — Der Baumwollwarenbedarf in Französisch-Westafrika. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1928. — Schweiz. Zur Lage der Textilmaschinenindustrie. — England. Aus der Kunstseidenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat August 1928. — Rumänien. Textilwirtschaftliche Nachrichten. — Rußland. Gründung einer Kunstseidefabrik. — Spanien. Neue Kunstseidefabrik. — Gründung einer italienischen Kunstseidefabrik in den U.S.A. — Errichtung einer holländischen Kunstseidefabrik in den U.S.A. — Seidenproduktion in Persien. — Kritische Betrachtungen zu dem Artikel „Vor- und Nachteile an Casablancas- sowie an Drei- und Vierzylinder-Streckwerken für hohen Verzug". — Das Knittern kunstseidener Stoffe und dessen Ursache. — Luftbefeuchtung in der Textilindustrie. — Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie. — Oellos-Lager im Textilmaschinenbau. — Eine fördertechnische Neuheit. Prüfung der Baumwollfarbstoffe zum Färben von Viskose. — Praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Rauherei. — Moderevue Seiden-Spinner. — Pariser Brief. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Patentberichte. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Vereinsnachrichten. Exkursion. Unterricht. Monatszusammenkunft. Stellen. V.e.W.v.W.

Betriebliche Konjunkturbeobachtung.

Von Dr. A. Niemeyer, Barmen.

In einem Bericht über den Stand der betrieblichen Konjunkturforschung (Betriebswirtschaftliche Rundschau 6/1928) wurde darauf hingewiesen, daß sich trotz der intensiven Werbetätigkeit, die für diesen nützlichen und interessanten Zweig der betrieblichen Statistik schon seit längerer Zeit entfaltet wurde, erst in allerletzter Zeit einige Ansätze von eigener Konjunkturforschungsarbeit im Unternehmertum zeigten. Das Wesen der betrieblichen Konjunkturforschung wurde dabei gekennzeichnet als der „Versuch, das Verhältnis exakt festzustellen, indem die Absatzmöglichkeiten eines Unternehmens von der allgemeinen Konjunktur oder anderen Faktoren abhängen, die in der Zeitabfolge den Absatz beeinflussen können."

Wenn wir im folgenden den Versuch machen, einen Plan zur Konjunkturbeobachtung eines Einzelunternehmens aufzustellen, so wählen wir zur Erleichterung des Verfahrens eine Fabrikationsart, die sich der Massenherstellung widmet: die Baumwollspinnerei. Dieser Gesichtspunkt der Massenfertigung ohne zahlreiche Erzeugnistypen ist für die Durchführung der Einzelkonjunkturbeobachtung überaus bedeutsam, insofern er praktisch in den meisten Fällen wahrscheinlich die Grenzen für die Möglichkeiten einer Einzelforschung überhaupt zieht. Unternehmungen, die eine starke Zersplitterung in der Art ihrer Erzeugnisse aufweisen, werden je nach der Verschiedenheit ihres Fertigungsprogramms mit mehr oder weniger großen Schwierigkeiten in der Durchführung der Beobachtung zu kämpfen haben, ja vielleicht gänzlich darauf verzichten müssen, um sich nicht ins Uferlose zu verlieren. Bei ihnen zeichnet sich die Eigenkonjunktur, selbstverständlich oft modifiziert durch individuell wirkende Mode-, Geschmacks-, Saison- etc. Beeinflussungen, auf dem Hintergrunde der Gesamtkonjunktur, und muß auch von hier aus erfaßt werden. Eine Baumwollspinnerei scheint auf Grund ihres kompakten Fabrikationsprogramms, der Baumwollgarnerzeugung, innerhalb der Textilindustrie mit am ersten dazu geeignet, die Einzelkonjunktur des Unternehmens zu beobachten und die Ergebnisse dieser Beobachtung für sich nutzbar zu machen. Die Durchführung der Untersuchung erfordert natürlich als Voraussetzung, daß einwandfreie statistische Unterlagen über längere Zeiträume vorliegen und alle das Geschäft beeinflussenden Faktoren der Rohstoffgewinnung und der Absatztätigkeit sorgfältig erfaßt werden. In solchen Fällen bedarf es nur der — allerdings niemals einfachen — Auswertung der gesamten Konjunkturkennzeichen zu einem klaren Konjunkturbilde. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß eine Konjunkturbeobachtung, die dem Unternehmen wertvolle Dienste für zukünftige Dispositionen leisten soll, mit einer bis ins kleinste gehenden peinlichen Genauigkeit zu erfolgen hat. Die Exaktheit der Methode verbürgt allein den gesuchten Erfolg. Die Verantwortlichkeit des Leiters der Konjunkturbeobachtung eines Einzelunternehmens ist deshalb riesengroß.

Zunächst ist zu fragen: Was soll beobachtet werden, oder welche Kennzeichen des Konjunkturablaufs sind stimulierend für die weitere Entwicklung? Wir glauben, ohne Einschränkung sagen zu können, daß in der Absatztätigkeit wohl das sprechendste Merkmal des ganzen Geschäfts zu suchen ist. Denn sie bestimmt maßgeblich die Planungen des Unternehmens nach Rohstoffeindeckung, Umfang der Produktion, Lagerhaltung, Preisentwicklung etc. Man wird also für die innere Konjunkturentwicklung den Absatzziffern die höchste Bedeutung beizumessen haben.

Die Konjunkturbeobachtung der Baumwollspinnerei würde danach etwa nach folgendem Plane zu erfolgen haben: Für die allgemeine Wirtschaftskonjunktur, die zunächst statistisch-graphisch zu erfassen ist, ist durch das deutsche Konjunkturinstitut weitgehend vorgearbeitet worden. Seine Ergebnisse wird man sich zunutze machen. Die Meßziffern des statistischen Reichsamts sind daneben wertvolle Hilfsmittel, mit denen der Konjunkturbeobachter zu arbeiten hat.

Die allgemeine Konjunktur ist in erster Linie gekennzeichnet durch die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes, die sich im Aktienindex, in den Kreditzinssätzen für Kontokorrentkredite, langfristige Leihgelder, Börsengelder und in den Diskonten, schließlich in den Konkurs- und Geschäftsaufsichtsziffern wiederspiegelt. Sodann ist die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes (Erwerbslosenziffern, Beschäftigungszahl der Gewerkschaften und Textilarbeiterverbände) und der Lohnsätze heranzuziehen. Die allgemeine Preiskurve des Großhandelsindex, des Lebenshaltungsindex, möglichst des Kapital- und Konsumgüterindex, endlich die besonderen Kurven der für die Baumwollspinnerei wichtigsten Gestehungspreise, also der verschiedenen zur Verarbeitung kommenden Baumwollarten

(in erster Linie der nordamerikanischen Provenienz) beschließen die allgemeine Konjunkturbeobachtung. Für die Baumwollpreisentwicklung sind die periodisch veröffentlichten Wetterberichte, die Anpflanzungs-, Pflanzenstands-, Entkörnungs-, Verschiffungs-, Vorratsziffern etc. ausschlaggebend heranziehen.

An die allgemeine Konjunkturentwicklung schließt sich die Untersuchung der speziellen Konjunktur der Baumwollspinnerei an. Hier spielt, wie bereits betont, die Größe des Absatzes die maßgebende Rolle.

Um ein völlig klares Bild über die Konjunkturentwicklung zu gewinnen, wird man sich nicht damit begnügen, die Absatzziffern des eigenen Werkes der Beobachtung zugrunde zu legen, sondern wird zunächst den gesamten Mengenumschlag der einheimischen Baumwollspinnereiindustrie in Ziffern kürzerer Zeitabschnitte zur Darstellung zu bringen haben. Eine Trennung des gesamten Baumwollgarnumschlages in Inlands- und Auslandsabsatz vervollständigt das Bild und wirft gegebenenfalls Fragen über handels- und zollpolitische Verhältnisse auf, die das Geschäft nach irgend einer Richtung beeinflußt haben. Eine Zusammenarbeit mit den hauptsächlichen Abnehmerindustrien (Webereistatistiken) ist besonders wertvoll. Will man ein übriges tun, so liegt der Gedanke nahe, die Absatzziffern auch in ihrer Zusammenstellung nach Rohstoff-Provenienzen und Ausspinnungsarten zu untersuchen und dadurch die Qualität des Verbrauchs in ihrem Wechsel zu ermitteln. Allerdings würde die Konjunkturbeobachtung — abgesehen von dem wahrscheinlichen Mangel an Material — dadurch schon allzusehr an Kompliziertheit zunehmen.

Hat man die Absatzentwicklung der einheimischen Spinnereiindustrie für einen längeren Zeitraum statistisch erfaßt, so beginnt die Feststellung der eigenen Absatztätigkeit. Die größeren Spinnereien werden über reichliches und zuverlässiges Material verfügen, um diesen Teil der Aufgabe auf die einfachste Weise lösen zu können. Dabei kann sich der Beobachtungsplan im ganzen dem für die Gesamtspinnerei angewandten anschließen. Die Mitarbeit der Vertreter in den einzelnen Vertreterbezirken muß über alle die Absatztätigkeit beeinflussenden Faktoren unterrichten, damit jeder Ausschlag einer speziellen Absatzkurve in seinen Ursachen einwandfrei erkannt wird.

Den Abschluß der Konjunkturbeobachtung bildet schließlich die Geschäftsentwicklung der Konkurrenzunternehmungen nach Produktionskapazität, Arbeiterzahl, Preisgestaltung etc. Die Feststellung solcher konjunkturhemmenden Momente wird nicht immer leicht und ohne Hilfe der Wirtschaftsvertretungen kaum lösbar sein. Im allgemeinen ist die deutsche Baumwollspinnerei-Industrie jedoch geschlossen genug, als daß sich nach dieser Richtung hin unüberwindliche Schwierigkeiten auftürmen könnten. Ebenso bildet die Konkurrenz der immer zu stärkerer Bedeutung gelangenden Kunstseide ein wahrscheinlich auf die Dauer einflußreiches konjunkturhemmendes Moment, das entsprechend zu berücksichtigen wäre.

Hat man dieses statistische Material für längere Zeit gesammelt, so dürfte sich aus der Kombination der statistischen Reihen und aus ihrer Zusammenschau in einem graphischen Bilde ein bestimmter gesetzmäßig anmutender Zusammenhang ergeben. Diese auf Erfahrung und Tatsachen gestützte Kenntnis über den Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens nach Höhepunkten und Niederungen wird sich verdichten zu einer Erfassung der primären Funktionen, die die Geschäftstätigkeit nachteilig oder vorteilhaft beeinflussen oder prognostisch Anzeichen für ihre Aenderung nach einer bestimmten Richtung bieten. Die Kenntnis dieser konjunkturempfindlichen Faktoren wird auf die Dauer zu einer Methode der Auswertung gegenwärtiger Konjunkturkennzeichen führen.

Es liegt auf der Hand, welch große Bedeutung eine solche systematisch betriebene Konjunkturbeobachtung für die industriellen Unternehmungen gewinnen könnte, wenn man aus dem Kurvenverlauf der Wirtschaftszahlen und Absatzziffern in Vergangenheit und Gegenwart Schlüsse auf die zukünftige Gestaltung der Absatztätigkeit — wenn auch nur in ihrer Tendenz— ziehen könnte. Die Beobachtungen verschiedener amerikanischer Werke und die prognostische Auswertung der aufgestellten Konjunkturbarometer haben eine ziemliche Präzision ergeben. Könnte man mit einer ähnlichen Genauigkeit auch in der Konjunkturbeobachtung der Baumwollspinnerei rechnen, so wäre die mögliche und wünschenswerte Folge eine Beeinflussung finanzieller und produktioneller Planungen.

Es ist ersichtlich, daß damit der Konjunkturbeobachtung der höchste nur denkbare Erfolg beschieden, dem beobachtenden Unternehmen die Dispositionen in Einkauf, Fertigung, Lagerhaltung, Preispolitik etc. sehr erleichtert würden. Die Schwankungen im Beschäftigungsgrad ließen sich erheblich mildern, und eine gewisse Stetigkeit der Betriebsausnutzung könnte erzielt werden, sicherlich Aussichten, die — wenn sie auch nur zum Teil erfüllt würden — Ansporn genug wären, der Konjunkturbeobachtung im Einzelunternehmen immer größere Aufmerksamkeit zu schenken.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten acht Monaten 1928:

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	6,686	48,103,000	996	5,391,000
II. Vierteljahr	6,413	45,661,000	901	4,884,000
Juli	2,368	17,253,000	315	1,677,000
August	2,313	16,498,000	303	1,587,000
Januar/August 1928	17,780	127,515,000	2515	13,539,000
Januar/August 1927	17,490	133,868,000	2737	16,106,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	1,481	8,261,000	62	628,000
II. Vierteljahr	1,216	7,001,000	75	706,000
Juli	383	2,124,000	18	155,000
August	437	2,411,000	19	164,000
Januar/August 1928	3,517	19,797,000	174	1,653,000
Januar/August 1927	2,901	16,686,000	185	1,859,000

Handelsabkommen der Schweiz mit Persien. Am 10. Mai war der schweizerisch-persische Handelsvertrag vom Jahr 1873 abgelaufen und Persien hatte seither auf schweizerische Waren die Ansätze des Maximaltarifs angewandt. Diese Benachteiligung schweizerischer Erzeugnisse hat nunmehr ein Ende gefunden, indem am 28. August 1928 zwischen der Schweiz und Persien ein provisorisches Abkommen unterzeichnet worden ist, das mit sofortiger Wirkung den Waren schweizerischer Herkunft den Minimaltarif und die Meistbegünstigung einräumt.

Deutschland. Verzollung von Crêpe de Chine. Gemäß den Vorschriften des deutschen Zolltarifs, haben die unter die T.-No. 405 und 408 fallenden reinseidenen Kreppgewebe und Kreppbänder, sowie die anderen undichten Stoffe und Bänder der T.-No. 408 einen Zollzuschlag von 50% zu entrichten, wenn sie in rohem Zustande (abgekocht oder unabgekocht) eingeführt werden. Diese Bestimmung hat bei der Abfertigung der weißen Kreppgewebe wiederholt zu Anständen geführt, da es jeweilen schwierig festzustellen ist, ob es sich um weißgefärbte oder nur um abgekochte Ware handelt. Um diesen Schwierigkeiten ein Ende zu setzen, haben die deutsche und französische Regierung am 20. Juni 1928 in Paris ein Protokoll unterzeichnet, das allerdings noch der Bestätigung durch die Parlamente bedarf. Dieses Protokoll enthält von seiten Deutschlands die Zusicherung, daß weiße, beschwerte Seidengewebe wie gefärbte zu behandeln sind. Damit ist ein für allemal festgelegt, daß weiße Krepp- und undichte Gewebe, wenn sie erschwert sind, dem Zoll für gefärbte Stoffe und Bänder unterliegen. Daraus folgt wiederum, daß weiße Krepp-